

Die neue Hauptstelle der Stadtbücherei ist im Gebäude des Niederrheinischen Museums untergebracht

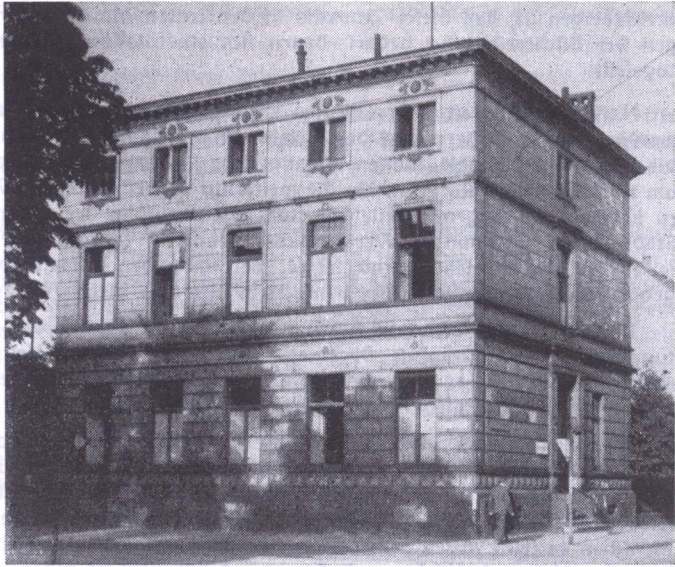


Foto: Arthur Sax

Ein Jahr neue Duisburger Stadtbücherei

Am 20. April 1944 konnte unsere neu gegründete Stadtbücherei in Duisburg auf ein einjähriges Bestehen zurückblicken. Unter normalen Umständen wäre ein solches Jahresjubiläum kaum der Erwähnung wert; unter den gegenwärtigen Verhältnissen aber ist die gelungene Wiedererrichtung der Stadtbücherei etwas so Außerordentliches, daß Grund genug besteht, in einer kurzen Rückschau darzulegen, was indessen an bibliothekarischer Arbeit getan worden ist und was diese Arbeit für alle Schichten der Bevölkerung bedeutet. Denn die Büchereiarbeit vollzieht sich gewissermaßen »hinter den Kulissen« und verteilt sich der Öffentlichkeit gegenüber auf viele tausend Einzelleistungen, die als geschlossene Kulturleistung nie sichtbar in Erscheinung treten kann.

Die Vernichtung unserer alten, weit über die Grenzen unserer Stadt geschätzten Bücherei durch feindlichen Terror ist ein Schicksal, das vorher oder nachher auch Bibliotheken anderer Städte ganz oder teilweise getroffen hat. Der bewundernswürdig schnelle Wiederaufbau unserer Stadtbücherei in einem Umfang, der fast alle Lesermünsche erfüllen kann, aber ist, soweit man es bis jetzt übersehen kann, nur in Duisburg gelungen. Schon nach vier Monaten erstand die Bücherei im Haufe des Niederrheinischen Museums neu. Im Laufe der folgenden Monate ist die Hauptstelle der Bücherei nicht nur wesentlich vergrößert worden, es sind auch noch vier weitere Zweigstellen hinzugekommen, so daß der Bevölkerung des ganzen Stadtgebietes nach Ablauf eines halben Jahres etwa doppelt so viel Buchausgabestellen zugänglich waren als vor dem Unglück. Das Unglück hat also nicht etwa zu einer provisorischen und kriegsmäßig beschränkten Wiederaufnahme des Büchereibetriebes geführt, sondern war der Anlaß zu einer Neugründung der gesamten Büchereiarbeit in einem räumlich fast verdoppelten Umfang gegenüber früher.

Das ist nur möglich gewesen auf Grund des unwahrscheinlich großen Erfolges, den die gleich nach dem Unglück eingeleitete Buchbeschaffungsaktion unter Führung von Stadtrat Rouenhoff zu verzeichnen hatte. Damals ist es gelungen, gewissermaßen auf den ersten Anhub hin rund 50 000 neue Bücher zu erwerben, denen im Laufe des vergangenen Jahres viele weitere Tausend gefolgt sind. Auch gegenwärtig hält der Zuwachs an neuen Büchern allen Schwierigkeiten auf dem Buchmarkt zum Trotz noch an, wobei allerdings nicht zu

verschweigen ist, daß dieser Zuwachs in den letzten Monaten der unermüdlichen Bemühungen der Büchereileitung bedarf, denen sich ein hilfbereites Verständnis des Buchhandels zugesellt.

Natürlich konnten nicht alle neu erworbenen Bücher der Ausleihe zugänglich gemacht werden, um sie nicht erneut der Gefahr einer gefamten Vernichtung auszusetzen. Solange die Unsicherheit anhält, müssen umfangreiche Reserven in luftgeschützten Depots verbleiben, um notfalls gleich als Ersatz für die weiterhin zu befürchtenden Ausfälle verwendet werden zu können. Auch große Teile der zum Wiederaufbau der wissenschaftlichen Abteilung der Stadtbücherei bestimmten Werke mußten zunächst luftschutgerech untergebracht werden, sei es, weil sie unerfänglich sind, sei es, weil unter den obwaltenden Verhältnissen im Stadtgebiet kein vordringliches Bedürfnis nach Literatur dieser Art besteht.

Der Beschaffung neuer Bücher hat sich gleich zu Beginn des Jahres 1943 unter der Leitung des stellvertretenden Büchereidirektors Dr. Schmitz-Veltin die eigentliche bibliothekarische Arbeit angeschlossen, die aus den hereingekommenen, vielfältigsten Büchermassen eine klar gegliederte Bibliothek aufbaute.

Hier liegt neben dem imponierenden Erfolg der Buchbeschaffungsaktion die zweite achtungsgebietende Leistung der Stadtbücherei: der Ausbau kaum übersehbarer, ungeordneter Büchermassen zu einem Kulturinstitut, dessen Eigenart es ist, in tausendfältiger, immer wiederholter Begegnung mit dem Einzelmenschen seelische Werte zu vermitteln, den Einzelmenschen in seine stillen Stunden zu begleiten und ihn hier nicht nur zu unterhalten, sondern ihm Halt und Stärkung, Ansporn und Führung zu geben.

Diese Führungsaufgabe ist der ganz besondere Auftrag einer Stadtbücherei, der nie gewichtiger und verantwortungsvoller war als gerade heute, da die Worte der Dichter und Denker der Nation aufgeschlossener Herzen finden als je.

Eine Bücherei würde dieser Führungsaufgabe nicht gerecht, wenn sie die Bücher wahllos und ohne leitende Gesichtspunkte in bloß mechanischer Weise verteilte. Sie muß vielmehr, wenn sie ein wirkliches Kulturinstitut von Rang sein will, ganz bestimmte erziehlische, psychologische, soziologische, bildungskundliche und nicht zuletzt politische Richtlinien ihrer Arbeit zugrundelegen, nach denen sich nicht nur der Aufbau des Buchbestandes vollzieht, die insbesondere auch maßgebend sind für die Ausleihe eines jeden Buches an jeden einzelnen Leser. Der Akt der Ausleihe, der die Sinnerfüllung der bibliothekarischen Arbeit darstellt, ist in einer für den Leser unmerklichen Weise das Ergebnis vielfältigster Vorarbeiten und Überlegungen, die nichts anderes bezwecken als jedem Leser die seinem Alter, seinem Bildungsstand, seinen Neigungen entsprechenden Bücher zu vermitteln. Hier bietet sich ein weites Feld geistiger und seelischer Führung dar, und es liegt in der Verantwortung der Bibliothek, ob hier Unkraut oder Weizen gesät wird.

Das ist der kulturpolitische Sinn einer behördlich geleiteten Volkabibliothek, dem sich die umfangreichen und mühsamen Kleinarbeiten, die täglich in ihr zu leisten sind, unterordnen; dem dient auch der äußere und innere Aufbau des Buchbestandes, der bei der Neurichtung unserer Stadtbücherei von Grund aus neu geschaffen werden mußte und der, den modernsten bibliothekstechnischen Erfahrungen entsprechend, jedes einzelne Buch sinnvoll in die weitreichenden Führungsaufgaben der Bücherei eingliedert. Es gilt hier, nicht nur jedes gewünschte Buch aus Zehntausenden von Büchern in Sekundenschnelle herausfinden zu können, es gilt auch, jedes Buch in den ihm gemäßen sachlichen Zusammenhang einzugliedern und von verschiedenen Katalogen her zugänglich zu machen.

All diese Arbeiten, von deren Vielfalt und Umfang der Laie sich gemeinhin keine Vorstellung machen kann, haben sich im vergangenen Jahr in unserer neuen Stadtbücherei in aller Stille vollzogen. Es hat zwar der äußersten Anspannung aller Kräfte sowie der besonders verständnisvollen Förderung der Stadtverwaltung und insbesondere des Kulturdezernenten Stadtrat Rouenhoffs bedurft, aber sie sind in einem Maße gelungen, das man bei Beginn des Unternehmens kaum für möglich gehalten hätte. Es sei nicht vergessen, in diesem Zusammenhang der Bibliothekarinnen und des übrigen Büchereipersonals lobend zu gedenken, durch deren unermüdliche Arbeit der Erfolg erst möglich wurde.

Dieser Erfolg läßt sich in wenigen Zahlen zusammenfassen.

Seit der Wiedereröffnung der Bücherei bis jetzt sind rund 30 000 neue Bücher bibliotheksgerecht verarbeitet und ausleihfertig gemacht worden. Gegenwärtig stehen den Lesern

in den acht Buchausgabestellen des ganzen Stadtgebietes 58 437 Bücher zur Verfügung. Ununterbrochen kommen weitere Bücher hinzu.

Angemeldet sind zur Zeit 10 117 Leser. Diese Zahl wächst täglich.

Von April 1943 bis April 1944 wurden insgesamt 200 823 Bücher ausgeliehen. Die Entleihungen sind seit der Wiedereröffnung von Monat zu Monat zahlreicher geworden. Die höchste bisher erreichte Monatsziffer brachte der März 1944 mit allein 25 221 Buchentleihungen.

Das sind Zahlen, die die Bedeutung der Stadtbücherei im Kulturleben unserer Stadt eindeutig bestätigen. Sie sind umso beachtenswerter, wenn man die außergewöhnlichen Schwierigkeiten bedenkt, mit denen das umfangreiche und vielgliedrige Verwaltungsgefüge einer großen Bibliothek gerade unter den gegenwärtigen Umständen und bei dem herrschenden Personalmangel täglich zu kämpfen hat. Und zieht man noch die zur Zeit sehr verminderte Bevölkerungszahl unserer Stadt in Betracht, berücksichtigt man außerdem, daß der zurückgebliebene, schwer arbeitende Teil der Bevölkerung wenig Zeit zum Lesen hat, so mutet die Summe von 200 823 Buchentleihungen geradezu unwahrscheinlich an. Aber diese Zahl ist nichts anderes als eine Bestätigung dafür, daß sich Bücher gerade in schwerer Zeit als die besten Freunde des Menschen bewähren, daß die Werke der deutschen Dichter in allen Kreisen der Bevölkerung offene Herzen finden — gerade jetzt, da es gilt, die Herzen zu stärken für den Kampf um Heimat und Reich!



Foto: Erna Senf